

30 Jahre und kein bißchen leise!

Heike Linde-Lembke

Norderstedt

Dreißig Jahre und mehr denn je volles Blech! Beim Geburtstagskonzert war das Symphonische Blasorchester Norderstedt (SBN) drauf und dran, nach dem Festsaal am Falkenberg nun auch den großen Saal der „TriBühne“ zu sprengen. Publikumsmäßig hat das nicht ganz geklappt, obwohl um 20 Uhr noch eine lange Schlange an der Abendkasse stand, und das Konzert erst mit einer Viertelstunde Verspätung starten konnte. Dafür dann aber richtig.

Gleich mit „Olympic Fanfare and Theme“ von John Williams drehte das Orchester voll auf. Wohl denen, die auf der Empore und im hinteren Parkett saßen. Eines muß man den 65 Musikern aber lassen: Sie spielen nicht nur laut, sondern auch schön!



Dreimal Tuba: Martin Jackisch (v.l.), Heinrich Vogt und Sven Gieß-ner waren beim Geburtstagskonzert sehr gefragt. FOTO: LINDE-LEMBKE

Moderiert wurde das Geburtstagskonzert von Klaus Stöckel. Nicht ganz unpräzise las er „Der Wind in den Weiden“, eine Geschichte von einem Maulwurf und einer Ratte, einem Kröterich und frechen Wieseln.

Das Orchester bot mit der Komposition von Johan de Meij die musikalische Interpretation dieser Erzählung von Kenneth Grahame. Erst schleichen sich zarte, sphärische Harfenklänge (Liliana Rus) ein.

Die Trompeten toben sich in einem herrlichen Krötenquakkonzert aus, das beim Autocrash des Kröterichs in einen hochdramatischen Blechschaden mündet.

In „The Sword And the Crown“ erklingen Trompetenfanfaren von der Empore, die Musik erobert den Raum vollends. Jetzt beweisen die Bläser auch Singstimme gregorianischen Stils. Dirigent Bernhard Volk zeigt in der militärischen Komposition von Edward Gregson vollen Körpereinsatz. Er bündelte das Orchester von Anfang an zum hochdisziplinierten, stringent spielenden Klangkörper.

Besonders im Divertimento von Leonard Bernstein beweist das Orchester Interpretationssicherheit mit viel Sinn für Bernsteins kuriose und satirische Ideen.

Mit minutenlangem Applaus holte sich das Publikum noch einige Zugaben, bevor die SBN-Bigband „Fish-head-Horns“ zur Geburtstagsparty blies.